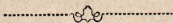


JOHANN HUSS.



ORATORIUM

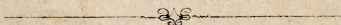
gedichtet vom Professor

Dr. Zeune,

componirt von

C. Löwe.

5984/8



Reval.

Druck von J. H. Gressel.

1867.

Von der Censur gestattet. Reval, den 21. April 1867.

TARTU ÜLIKOOLI  
RAAMATUKOGU

32013000

## Erster Theil.

### INTRODUCTION.

Im Jahre vierzehn war's, nach vierzehnhundert,  
Nachdem der Heiland auf die Welt gekommen,  
Dass aus dem Heile Unheil ist entglommen,  
Darob die Nachwelt staunend steht verwundert.

Im Jahre fünfzehn war's, nach vierzehnhundert,  
Nachdem die Liebe auf die Welt gekommen,  
Dass ohne Liebe man verbrannt den Frommen,  
Darob die Nachwelt zwiefach steht verwundert.

Chor der Schüler und Studenten in Prag.

O frohe Knabenzeit,  
Wo wir aus Lehrers Munde  
Empfahn die erste Kunde,  
Die uns zu Schülern weiht.

O frohe Jünglingszeit,  
Wenn wir zu Lehrers Füßen,  
Die Wissenschaft begrüßen,  
Die uns zu Jüngern weiht.

Recitativ. Hieronymus (Bass).

Stimmt, Brüder, jetzt kein freudig Loblied an! Die Trauerbotschaft bring' ich euch vielmehr: So eben ist der gute Meister Huss nach Costnitz zum Concilium geladen, das über die drei Pápste richten soll, die sich um Christi Himmelreich verfolgten.

Recitativ. Huss (Tenor).

Siegmund entbietet zum Concile mich, versprechend frei Geleit auf Königs Wort.

Chor.

Huss' zieh, nicht fort,  
Bleib' hier im sichern Port.  
Die Deutschen dir grollen,  
Ob ihrer Vertreibung sie schmollen.  
Huss, zieh' nicht etc.

Recitativ. Huss.

Ich habe ja die Deutschen nicht vertrieben; sie sind von selber fort aus Prag gezogen, weil ich euch Böhmen nur die gleichen Rechte beim König Wenzel habe ausgewirkt. Auch sind die Deutschen gutes treues Volk, das keine Rache kennt und keine Tücke. Vielmehr sind es zwei böhmische Magister, Stephan Paletz und Michael de Causis, die Gift aus meinen Schriften ausgeklaut, mich dem Concil als Ketzer anzuzeigen.

Chor mit Solo.

Huss, zieh' nicht fort etc.  
Wir sehen schon Flammen;  
Man wird dich als Ketzer verdammen.  
Huss, zieh' nicht etc.

Recitativ. Huss.

Ich hoff' auf meine gute Sach' in Gott, der nicht das Gute lässt zu Schanden werden.

Choral. Huss mit Chor.

Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit,  
Sein Will', der ist der beste;  
Zu helfen dem er ist bereit,  
Der an ihn gläubet feste.

Er hilft aus Noth, der fromme Gott,  
Auf dieser bösen Erden.  
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,  
Kann nicht zu Schanden werden.

Recitativ. Wenzel, König von Böhmen (Bass).

(Auf dem Prager Schlosse).

Ihr seid beschuldigt, Huss, die Lehren Wiklefs  
hier auf der hohen Schule vorzutragen, weshalb euch  
das Concilium beruft.

Sophia, Königin (Sopran).

Ihr wisst, o Huss, ich nehme Theil an Euch und  
möcht' Euch wahrlich nicht als Ketzler wissen.

Huss.

Der Wiklef hat in Wahrheit nichts gelehrt, was  
nicht mit Christi Lehre stimmen sollte. Wo hat denn  
Christus einen Papst verordnet? Ausdrücklich spricht  
er ja: „Im Himmelreich soll keiner grösser sein, als  
jeder andre.“ Wo hat er denn gesagt, dass seine  
Kirche in Glanz und üpp'gem Reichthum solle herr-  
schen? Ausdrücklich spricht er. „Selig seid ihr Armen,  
denn das Reich Gottes ist euch zugetheilt.“ Wo hat  
er denn verordnet, dass ein Bischof kann ohne Sakra-  
ment in Ehe leben?, da doch Sanct Paulus deutlich  
spricht: „Ein Bischof soll sein unsträflich, Eines Wei-  
bes Mann.“ Wo steht geschrieben, dass ein Ablass-  
geld die Seele rette aus dem Fegefeuer?, da weder  
Ablassgeld noch Fegefeuer je in den heil'gen Schriften  
wird genannt.

Sophia.

Halt' ein, halt' ein! nicht länger will ich hören,  
was wider meinen Jugendglauben du mit kecker Rede  
tief verwundend sprichst.

### **T e r z e t t.**

Sophia.

Sel'ger Glaube, der auch Berge hebet, stürzend  
sie in's tiefe Meer hinab, o versenke in der Fluthen  
Grab düstern Zweifel, der den Geist umschwebet.

Huss.

Erhab'ne Königin, Ihr lobt den Glauben, ich lobe  
mir die Wahrheit, denn der Herr sagt selbst: „Ich  
bin die Wahrheit und das Leben.“

Sophia.

Ich möchte fragen, wie Pilatus einst: „Was ist  
denn Wahrheit? wo die Secten streiten.“

Huss.

Die Wahrheit ist die Liebe und die Demuth.  
Wusch nicht der Herr die Füße seinen Jüngern? Und  
sagt er nicht: „Daran soll Jedermann erkennen, dass  
Ihr meine Schüler seid, so Ihr nur Liebe zu einander  
habt.“ Heil'ge Liebe, selbst mit Engelzungen, ohne  
dich bin ich nur tönend Erz; Glaube, ohne dich, ver-  
steint das Herz, nur die Liebe hat die Welt be-  
zwungen.

Sophia.

Ich schelte nicht die Liebe, denn das Weib ist  
treue Pflegerin der Mutterliebe, die schon den jungen  
Erdenbürger grüsst.

Wenzel.

So fehle denn nur auch die Dritte nicht, die  
süsse Hoffnung möge Dich geleiten, hin zu der grü-  
nen Fluth des Bodensees! Süsse Hoffnung, welche von  
der Erden zu dem Himmel unsre Blicke zieht, wo  
die ew'ge Morgenröthe glüht, Hoffnung lässet nicht  
zu Schanden werden.

---

## Zweiter Theil.

---

Chor der Zigeuner (im Böhmer Walde).

Das weite Feld  
Ist unser Zelt,  
Des Waldes Graus  
Ist unser Haus.  
Wie's uns gefällt,  
Zieh'n wir hinaus,  
Wie's uns gefällt  
Zieh'n wir herein,  
Da Gross und Klein  
Zusammen hält.  
Frei ist die Welt!

Choral.

Gott ist mein Trost und Zuversicht,  
Mein' Hoffnung und mein Leben;  
Dem, was Gott will, dass mir geschieht,  
Will ich nicht widerstreben.

Stimmen der Zigeuner.

Horch, was da singt!  
Horch, was da schallt!  
Horch, was da klingt!  
Horch, wie's im Walde wiederhallt!

Choral.

Mein' arme Seel' ich Gott befehl'  
In meinen letzten Stunden.  
O frommer Gott, Sünd', Höll' und Tod  
Hast Du mir überwunden.

Chor der Zigeuner.

Wandler des Waldes,  
Seid uns willkommen,  
Längst schon vernommen

Haben wir eure Lieder;  
Denn der Wald giebt sie wieder!

Chlum (Bass).

Sagt, guten Leute, ist hier wohl der Pass, der  
uns zum Donaustrom in Baiern führt?

Zigeunerin (Alt).

Ja, Herr, er ist's und leider ist er's, Herr!

Chlum.

Warum denn leider?

Zigeunerin.

Weil er Leid euch bringt.

Chlum.

Wie so denn Leid?

Arie. Zigeunerin.

Dort im fernen Heimathlande  
An der Ganga heil'gem Strande,  
Blühet der Asoka Baum,  
Dies bedeutet: „ohne Leiden“;  
Doch auf Eurer Wand'rung Raum  
Winken Euch nur Trauerweiden.

Fort in langen Schaaren  
Nach des Südens Glanz, —  
Kannst Du sie gewahren? —  
Zieht die Gans.  
Süden sengt nicht ihr Gefieder  
Und im Lenze kehrt sie wieder.

Recitativ. Huss.

Meinst Du, o Weib, dass ich die Flügel mir auf  
meinem Zuge wohl verbrennen sollte?

Zigeunerin.

Ein feuerfester Panzer thät' Euch noth!-

Huss.

Ich bin bewaffnet, wie Sanct Paulus will: Umgürtet mit dem Panzerhemd des Rechts, den Stiefeln, frohe Botschaft zu verkünden, dem Helm des Heils, und mit dem Schwert des Geistes.

Chlum.

Auch hat er frei Geleit zu seiner Reise.

Chor der Zigeuner.

Freies Geleit!

Was ist freies Geleit? Freies Geleit

Hat auch im Walde das Thier.

Doch in des Waldes Revier

Hat der Jäger zu jagen Gelüst,

Hat es sein freies Geleite gebüsst.

Freies Geleit!

Was ist freies Geleit? —

Chlum.

Schweigt, freches Volk! Der Kaiser Siegemund hat selbst dem Huss sein frei Geleit versprochen.

Chor der Zigeuner.

Siegemund,

Lügemund.

Wer frech lügt,

Wenn die Lüge siegt,

Wird aus Lügemund — Siegemund!

Arioso. Huss.

Hier an der Grenze füll' ich meine Hand mit Böhm'scher Erd' und küsse sie zum Dank für treue Pflege, theures Vaterland! Ihr meine Lieben, kehrt nun heim gen Prag, und grüsst die Freunde! Gott geleit' euch: Amen!

Chor, der den Huss begleitenden Schüler und Freunde.

Auch Dich geleite Gott, verehrter Meister!

Chor der Zigeuner.  
Das weite Feld  
Ist unser Zelt etc.

Recitativ. Huss.  
(Liebliches Wiesenthal).

Ihr guten Hirten, wollt ihr einen Müden mit  
einem Trunke frischer Milch wohl laben?

Hirt (Bass).

O Herr, seid Ihr nicht Johann Huss von Prag?  
Ich hab' Euch schon zu jener Zeit geseh'n, als dort  
die deutschen Meister ausgewandert.

Huss.

So ist es, Freund.

Hirt.

Ich geh' Euch Milch zu holen.

Chlum.

Ich warn' Euch, Huss, trinkt nicht von dieser  
Milch; wir sind am deutschen Abhang des Gebirgs  
und Eure bittern Feinde sind die Deutschen.

Hirt.

Hier ist die Milch.

Huss.

So trink' ich voll Vertraun auf deutsche Redlich-  
keit und deutsche Treue! — Habt Dank, o Freund, für  
euren Labetrunk, ich leert' ihn bis auf die letzte Neige.

Hirt.

Gott sei gedankt, dass ich Euch konnt' vergelten  
die geist'ge Labung, die ihr mir gereicht in der Ka-  
pelle Bethlehem zu Prag.

Huss.

Gehabt Euch wohl, Gott geb' Euch seinen Segen.

Hirt.

Auch Euch, o Herr, verleih' Gott Heil und Glück!  
Ihr mögt wohl wandeln jetzt auf schweren Wegen!

Psalm 23. Huss.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts man-  
geln, er weidet mich auf grüner Aue, er führet mich  
zum frischen Wasser, labt meine Seele, führt mich  
auf rechter Strasse um seines Namens willen.

Chor der Hirten.

Weidende Heerden,  
Eilet zur Ruh';  
Länger die Schatten schon werden,  
Sonne, du neigst dich der Erde schon zu.

Huss.

Und ob ich wandre im finstern Thal des Todes,  
fürcht' ich kein Unglück, weil Du bist bei mir; Dein  
Stecken und Dein Stab trösten mich.

Chor der Hirten.

Flammendes Roth,  
Bote der Nacht,  
Wende Gefahr ab und Noth,  
Bis wir die Heerden zur Ruhe gebracht.  
Weidende Heerden etc.

---

### Dritter Theil.

---

Kaiser Siegmund (Bass). Barbara, Kaiserin (Sopran).

(Auf dem Schlosse zu Costnitz).

Barbara.

Vom nahen Thurm, was deutet das Geläut?

Siegmund.

Es wird zum letztenmal Gericht gehalten ob des  
Johannis Hussens Ketzerei, und wenn er in dem Irr-

thum noch beharrt, wird er entkleidet seiner Priesterwürde und als verstockter Ketzler dann verbrannt.

Barbara.

O mein Gemahl, verhindre dies Gericht! Ich hatte schweren Traum in dieser Nacht, ein wunderbares schreckliches Gesicht, wo böse Geister zu Gerichte sassen.

Siegmund.

Was ist ein Traum, als eitler Dunst und Schaum?

Barbara.

Ein Traum, o Siegmund, ist oft Warnezeichen; denk' an den Traum von des Pilatus Weib!

Siegmund.

Ich hoffe nicht, dass du den Johann Huss dem Welterlöser gleich zu stellen wagst.

Barbara.

War's nicht in beiden Fällen Priesterwuth, die mit zwei falschen Zeugen sich verschworen? Den Himmel haben sie herausgefordert. O, blut'ge Saat hat Israel geerntet. Bedenk' auch wohl, dass Böhmens Königspaar den Huss als Zierde ihrer Hauptstadt ehrt, Sophia ihn zu ihrem Beicht'ger nahm. Auch mich hat Hussens ruhig fester Blick, bescheidne Haltung, mildes klares Wort freudig erregt und ihm mein Herz gewonnen.

Arie. Barbara.

Augen sind der Seele treuer Spiegel,  
Ihre Klarheit  
Strahlet Wahrheit,  
Drückt dem Worte auf des Herzens Siegel.  
Heuchelei webt einen Nebelschleier,  
Trübt die Züge,  
Hauchet Lüge  
Und die Rede wird des Mund's Entweiher.  
Augen sind der Seele etc.

**D u e t t.**

Barbara.

Und wo bleibt denn dein kaiserliches Wort, das  
frei Geleit versprach?

Siegmund.

Die Kirche lehrt, dass man dem Ketzler nicht  
braucht Wort zu halten.

Barbara.

O fluchenswerthe Lehr'! ich ahne Schande  
Für deinen Namen, Mord und Brand im Lande.

Siegmund.

Der Kirche Lehren sind nicht meine Schande,  
Im Schutz für sie bleib' ich getreu dem Lande.  
Sein Schicksal leg' er nun in Gottes Hände,  
Der ihm das Herz zur Reu' und Busse wende!

Barbara.

Der Himmel gebe, dass zum guten Ende  
Das Irrsal dieser schweren Zeit sich wende!

Missa canonica.

Kyrie eleison. (Herr erbarme Dich.)

**Das Concilium in Constanz.**

Recitativ. Bischof von Lübeck. (Bass.)

Ihr habt gehört aus früheren Verhören,  
Dass Johann Huss das Volk will fort bethören,  
Dass er auf seinem Irrthum keck beharrt,  
In seinen Ketzereien fest erstarrt.

Huss.

Die neun und neunzig Klagepunkt' erlaubt, dass  
ich sie einzeln widerlegen darf!

Chor der Geistlichen.

Hört, hört, wie ihm bangt,  
Wie er nur Aufschub verlangt.

Huss.

An Gottes Ausspruch fest mein Glaube hangt.

Cardinal von Florenz. (Bass.)

Die Klag-Artikel der zwei Prager Meister jetzt einzeln durchzugehen ist nicht Zeit. Ihr Büttel, sorgt, dass er jetzt stille sei.

Huss.

Hört die Vertheidigung, damit das Volk nicht glaub', ich sei unschuldig hier verdammt.

Chor der Geistlichen.

Schweige still, schweige still!  
Wer nicht widerrufen will,  
Der wird zum Feuer verdammt.  
Was aus der Hölle stammt  
Muss wieder zur Hölle hinab  
In des Feuers Grab!

Arie. Huss.

Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reinen Herzens ist! Gott, lass mich nicht straucheln mit meinen Füßen, und lass meinen Tritt nicht gleiten, denn ich sehe die Ruhmräthigen, und dass es den Gottlosen so wohl geht; sie sind in keiner Gefahr des Todes, sondern stehen fest wie ein Palast. Was sie reden, das muss vom Himmel herab geredet sein; was sie sagen, das muss gelten auf Erden. Soll es denn umsonst sein, dass mein Herz unsträflich lebet und ich meine Hände wasche in Unschuld? Ich hatte auch schier so gesagt, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammt alle deine Kinder, die je gewesen sind. Und ob es mir wehe thut in meinem Herzen und sticht mich in meinen Nieren, dass ich muss ein Narr sein und nichts wissen und muss wie ein Thier sein vor Dir — dennoch bleibe ich stets an Dir, denn Du hältst mich bei meiner rechten Hand, Du leitest mich

nach Deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an!

Choral-Gebet. Huss.

Nur eins, mein Gott, will bitten ich,  
Du wirst mir's nicht versagen,  
Wenn mich der böse Geist anficht,  
Lass mich doch nicht verzagen.  
Hilf, steur' und wehr', ach Gott, mein Herr,  
Zu ehren Deinen Namen;  
Wer das begehrt, dem wird's gewährt;  
Drauf sprech' ich fröhlich: Amen!

Chor.

Seht den edlen Dulder schreiten,  
Wie ihn mild und stille,  
Als geschehe Gottes Wille,  
Heilige Gedanken leiten.  
Schütz' Dich Gott auf Deinen schweren Wegen,  
Uns ertheile Deinen letzten Segen.

Huss.

Gott geb' uns allen seinen Frieden.

Chor der Geistlichen.

Zum Feuer den Ketzler!  
Was aus der Hölle stammt,  
Muss wieder zur Hölle hinab  
In des Feuers Grab.

Huss.

Nach hundert Jahren sollt ihr Gott und mir antworten, ob des gräulichen Gerichts. Jetzt bratet Ihr die Gans; bald kommt ein Schwan, den wird man ungebraten lahn.

Chor der Flammengeister.

Wir flattern flackernd,  
Die Luft durchackernd,

Wir flammen flimmernd,  
Zum Himmel wimmernd.

Huss.

Miserere mei, Deus.

Chor.

Die irdische Hülle  
Wir knitternd, knisternd verzehren,  
Den Geist, den unsterblichen hehren,  
In seiner Schöne und Fülle  
Reinigt die Flammenpracht,  
Schimmernd durch Erdennacht.

Huss.

In te, Domine, speravi.

Chor.

Leuchtendes Gold,  
Schlacke bedeckt es;  
Doch die Flamme umleckt es  
Und dem Auge wird's hold.

Huss.

Non confundar in aeternum.

Chor.

So auch der Geist;  
Wenn ihn die Flamme  
Der Schlacke entreisst,  
In der Feuerwogen Tanz  
Hebt sich sein Glanz.  
Ungetrübt rein  
Leuchtet der Menschheit  
Ewig sein Schein.

